

Glossar in seiner Einleitung derselben nicht-
rennen Prognosen beifällig, hätte er uns den
überflüssigen Eindruck einer mit alten Schlag-
worten aufgewärmten Truggedichtsbewür-
tigung erspart. Was er indes über den histo-
rischen Hintergrund schreibt, ist natürlich, ja
notwendig, um das literarische Schicksal in
seinem ideologischen Zusammenhang ver-
stehen zu können. D. Schlegel

Neue Lyrik in Franken. Darauf ist man
natürlich neugierig, denn verweilt man
eindrängliches Geben ist man damit nicht
in dieser Region. Man schreibt verlegen-
lich zur Selbsthilfe seines einiger Aus-
sers, man dokumentiert Außenreizen aus.
Das könnte sprachlich nichtbedeutend — aber
weil sie schon sich selbst ein distanzierter
Kritiker? Am relevanten und geschmackvollen
zeigt sich der schmale Lyrik-Fachling vornehm
sparsam abweisend: Ernst F. Wiedemann:
Protaktid des Tragödien. In einer musika-
lisch-sprachlich eleganten Sprache, voller Span-
nung zwischen Prosaischen und Zeitbewach-
rung, voll leicht und auch deftiger Tone sagt
hier ein Außenreize, wie er im Rhythmus des
Jahres, in wacher Liebe, in Abwehr aller
paradoxrevolutionären Gewalt vollstän-
dig ist.

Die Masse der Amerikaner hat mit bewiesen:
die Zukunft hat nur in menschlichen Formen.
Mein Herz lockt auf der Tundra und
schreift.

Nach ist es nicht klein genug
für eine Tundra.

Nach würde es mich anspornen.

Nicht alle Gedichte haben Gewicht — nicht
alle können es haben. Aber bei einer Masse
wie 'Wiederbild' lockt man auf wie beim
Traugedicht. Wiedemanns Lyrikband sollte
kein einmaliger Versuch sein. Von Otto
Sakmann hätte man schon öfter. Er schreibt
jenseits heutiger lyrischer Modes, aber seine
unbedingte Kraft und Sensibilität bringen
immer wieder aus Zufallsfällen im Wort
heraus, nämlich unterlagen Wille, Vorstel-
lung und Ausführung in Sprache und Form
einer abstrakten Zersplitterte Schwermü-
rige Eigengröße ringt Kampfbild am
Bilde, um natürliche, nichtversteht Kunstodes.
Spannungen solcher Art ergeben innerhalb
des Gedichtes verblüffend neue, gute Bilder,
Aussagen. Aber es fehlt hier immer die
Durchdringungskraft. Der Erving 'Korn weichte
menschend an dem Meinen' ist ein in solcher

Art schwankendes Mamma-Sonnenstrahlen
an vielfach glücklich epigrammatischen, Massen, an
unbefriedigend aufgebildeten Gedichten an
Landschaft, Liebe, Erinnerungen, Reinerleb-
nissen. Einzelne Handvoll Arbeiten reman-
nent dennoch den Leser zur Aufmerksamkeit:
Vielmehr läßt Sakmann sich selbständig nicht
von der Ungeduld betören, wird Lyrik
schreiben und damit der Kritik vorzuziehen zu
wollen. Man aber die vollstän-
dige Stärke von Sakmanns Gedicht-Bücher etwa im Anfang
dieses Heimgedichtes:

ruhig wälzen sich die
mardischen Hügel und
soll alle die Isabela
eines Nenners über den Weg.

In seinem Abschied zu diesem Freitag- und
Freitagstagen schreibt, sehr sich Jugend in
Franken, ein Wortes, Gedichten, Tunes
wacht Nur mit viel Besuche und Vorrede
kann man diese zu jeder Zeit in Variationen
dagebrachten Todscheitern - Liebesliedern -
Angen - Eins - Gedichten als über den ständigen
und völlig legitimen Beize und Drang einer
ganzlich nicht konformistisch reagierenden
Jugend hinaus literarisch werten. Heute hat
sich eine Schicht von Angewandten, Aufge-
reimten jenseitig gebildet, die es müßigen Dabim-
schreiben jeden beifällig und, wenn er nicht
daran ist, ganz gute Gedichte ergibt. Peter J.
Eck versucht mit einer fast rührenden Leiden-
schaft, aus solchen Faktoren sich wegzuheben
bei in einem eigenen, überraschenden Weg.
Im Zirkeln der Träumen' zeigt mir eine
verrückte Partier diese melancholische,
begabte Genie, aus dem naheliegenden
Verhalten einer Jugend, die wie selten eine die
Isolation und die Not in der äußeren
Furchtgebogenheit von Wohlstand erfährt,
mit eigenen Form- und Sprachgebilden
gelangen zu wollen:

aber
nach immer
raunen und trüben
der werden
ihren überwachern
die Worte sind mir
auf den Lippen verfallen
im weichen der trüben
hänge ich
im denken ab
gehe durch das geschichte
der unne
gehe durch

und hin ausge
und hin zurück

Bei der dreißigjährigen Hinführung
Sals und ihres poetischen-über den Menschen,
die in einem Da ein ganzes Poesie der
diesjährig steigenden Generation spie-
geln, kann man nur wünschen, daß diese
anstrengen und persönlichen Skizzen unter
dem herrlichstem Titel "Was sind aus
unserer Wahrheit" über sich selber wachsen,
will sagen, daß Sprache zum Gedächtnis in
Gesamt und Gehalt finde. Die nächste
Leser könnte ein Weg sein:

immerhin
rühr mich nicht,
angels liegt in Afrika
es geht mir gut
meine Kolonialpolitik stimmt
was können mich
gleiches geschickten
von lang

Gedächtnis aus fünf Jahren (1966-1975) hinter
als Erich Kästner Hartack ist mit dem
schwer eingetragenen Titel "Vergessen die
Augen im Mittelpunkt der Sonne". Man liest
sich ein in diesem Band, der Arbeit an jedem
Gedicht versucht und eine überaus große
Regelung, ein spätere Zeiten und diese
Sprache, die immer zur bildhaften Knappheit
sieht, das verlebte Ich, die Skulptur und
kritische Dichtungsbild einer Nachkriegs-
generation im Inneren, in Natur und
Welt spiegeln zu lassen. Eine kleine, klare
Sprache, "Jeder für alle" verleiht Hartack
abwohl

Es ist schwer
zu schreiben
hier unter
dies ein Vorbild
da oben —
Eine Welle
verloren
hier können
im Raum
Abwarten
das Zeichen
es ist nur eins

Hartack geht dem Menschen neben sich
nach, sieht Best und Teil und weiß die
Schmerz einer überaus großen Teilheit. Vor-
leser für zyklischen Schreiben bedeutet Vor-
leser für meditativen Ausklingen der Bewir-
kungspunkte von Außen- und Innenwelt.
"Kern der Sonne" bietet hier verheißungs-

volle Töne in dem angehängten Essay "Der
Situation der Lyrik" anersucht Hartack in
sympathischer Feinsinnigkeit und schmerz-
ter von inner-historischen Aufgaben, wie
namentlich die als überflüssig angesehene
Kunst dem Menschen, wie nur-wendig
lyrischen Aussagen ist, um Sinne und
Umwelt-Verständnis zu schaffen. Hartack,
als Psychologe in einer Anatomen Klinik
erfolgend, mag sich in seiner Sammlung
weiterentwickeln. Sein lyrischer Lesungs-
band, der nicht zerrit und nicht zu wenig
darüber, ist kein Wiedergänger.

Zitierte Titel in der Reihenfolge von dem
Text: E. F. Wiedemann: Prebild des
Tragbühnen (55 S.) ABC-Druck, Nürnberg
1975. Otto Schumann: Kern streife zunächst
an den Meeres (179 S.), Blicke-Verlag,
Darmstadt 1976. Peter J. Kist: Im Zeichen der
Tränen (173 S.) ebda., Edelberg Sals: Was
sind aus unserer Wahrheit ... (Bücherei von
perse, Regensburg 1971/76. Einar Hartack:
Vergessen die Augen im Mittelpunkt der
Sonne (56 S.) Blicke-Verlag, Darmstadt
1975.

Inge Mielinger-Greif

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg.
Führer durch die Sammlungen Nürnberg:
Preisel 1977, 280 S., DM 14,--.

Im Jahr seines 125. Geburtstages hat das
Germanische Nationalmuseum sich selbst
und seine Besucher mit einem Führer durch
seine Sammlungen beschenkt, wie mancher, je
weiter der Wanderschuhe nach dem Kriege
fortschreitet, desto schmerzlicher vermisse hat.
Die Grundriss von Erd- und Obengeschloß
zeigen, wie dringend das Konglomerat von
Ausstellungsräumen, das um die im dem 14.
Jhr. stammende Kartauer-Maria-Zell gewach-
sen ist, eines orientierenden Leitfadens
bedarf. Dieser kleine macht schon die
innere Struktur des Museums, das sich,
seiner Sammlungsplanung zufolge, als ein
Verbund höchst verschiedenartiger Spezial-
abteilungen darstellt, Oben- und Unten-
offenbar. Der neue Führer lässt sich
ausdrücken, in welchem Hochform der, sein
Preis ist mehr als angemessen. Dem Besucher
werden sieben, durch unterschiedliche Farben
gekennzeichnete Rundgänge angeboten, je-
weil denen er nach Neigung wählen und
kombinieren kann. Auch der nicht als
Schausammlung wirkenden Abteilungen
wie Bibliothek, Kapellrich- oder Münz-
kabinen wird in knappen Absätzen geteilt.